



Ronald Stoyan, Chefredakteur



▲ **Titelbild: Dunklen Himmel – wo gibt es ihn noch?** Selbst in den Hochalpen, wie hier am Furka-Pass in der Schweiz, stören horizontnahe Aufhellungen. Das Bild wurde aus 3x2 Aufnahmen zusammengesetzt, aufgenommen am 2.10.2011 mit einer Canon EOS 5D Mark II und 14mm-Objektiv, Blende 4, jeweils 3 Minuten bei ISO 1600 belichtet. *Rainer Sparenberg und Stefan Binnewies*

Liebe Leserinnen und Leser,

die Zunahme der nächtlichen Lichtverschmutzung hat sich in den letzten 10 Jahren seit unserem ersten Titel zum Thema in Heft 23 beschleunigt. Fast jeder von Ihnen wird bezeugen können, dass sich damit die astronomischen Beobachtungsbedingungen weiter verschlechtert haben. Da ist es gut zu erfahren, dass die Gegenbewegung der Dark-Sky-Initiativen Aufwind aus einer zunächst unerwarteten Richtung erfährt: dem Tourismus. Mehr und mehr Landstriche entdecken, dass ein dunkler Himmel auch ein Argument sein kann, um ein neues Zielpublikum anzusprechen: uns Amateurastronomen. Im Hauptartikel dieses Heftes berichten Christian Reinboth und Andreas Hänel über die Ausweisung dieser ersten sogenannten Sterneparks in Europa (Seite 12). Mit Andreas Hänel ist zudem ein ausführliches Interview in der aktuellen Ausgabe unseres Video-Magazins »Sternstunde« zu sehen, die kostenlos auf www.interstellarum.de heruntergeladen werden kann.

Dass eine Zeitschrift auf Papier gedruckt erscheint, war lange Zeit ein Naturgesetz. Doch hat die zunehmende Vielfalt der elektronischen Lesegeräte dieses Axiom in Frage gestellt. interstellarum ist dabei bewusst nicht den Weg vieler anderer Blätter gegangen, das Printheft 1:1 als PDF oder E-Book auch digital anzubieten. Wir sind der Meinung, dass eine digitale Zeitschrift anders gelesen wird als ein gedrucktes Heft. Die parallel zu dieser Ausgabe erstmals erscheinende interstellarum-Version für das iPad ist deshalb keine Kopie des gedruckten Heftes, sondern eine Ergänzung: Texte und Fotos werden mit tagesgenauen Animationen und Videos verknüpft; Leser können Ihre eigenen Bilder zeitnah integrieren. Die iPad-App startet zunächst nur mit der Rubrik »Himmel«, mehr Inhalte und auch weitere Plattformen sind im Erfolgsfall geplant. Wir sind gespannt, wie das neue Angebot bei Ihnen ankommt! Die erste Ausgabe ist für alle gratis, ab März können nur noch Abonnenten die sechs Ausgaben im Jahr kostenlos lesen. Testen Sie die neue Art, interstellarum zu lesen (Seite 79)!

Auch im gedruckten Heft finden einige Änderungen statt. Grafische Elemente wurden verbessert (Seite 20/21) und unsere Online-Angebote werden gemeinsam präsentiert (Seite 80). Damit Sie Angebote unserer Inserenten besser finden, haben wir die kleineren Anzeigen zum »Astro-Markt« zusammengefasst (Seite 74). Diese Modifikationen gehen auch auf Christian Protzel zurück, der seit der vergangenen Ausgabe das Layout der Zeitschrift verantwortet. Nicht ändern wird sich die Struktur und der Inhalt von interstellarum – wir bleiben Ihre Zeitschrift für praktische Astronomie.

Klare Frühlingsnächte wünscht

Ihr

Ronald Stoyan